

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb	06.11.2012	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	08.11.2012	öffentlich
Bezirksvertretung Gadderbaum	08.11.2012	öffentlich
Kulturausschuss	14.11.2012	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)**Umgestaltung und Umnutzung des ehemaligen Bildhauerraums der Musik- und Kunstschule zu einem Café sowie Errichtung einer Terrasse****Betroffene Produktgruppe**

11.04.05 Musik- und Kunstschule

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen dient der Zielerreichung.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Die Gesamtanierungskosten betragen 80.000 €.
Teile der Sanierungsmaßnahmen werden ab 2014 in Höhe von 8.000 € mietwirksam.
Durch die Steigerung der Attraktivität werden Ertragssteigerungen erwartet.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Kulturausschuss, 15.06.2012, TOP 9, Drucksachen-Nr. 2599/2009-2014
Betriebsausschuss ISB, 05.07.2012, TOP 5, Drucksachen-Nr. 2599/2009-2014
Bezirksvertretung Mitte, 07.07.2012, TOP 9, Drucksachen-Nr. 2599/2009-2014

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Mitte, die Bezirksvertretung Gadderbaum und der Kulturausschuss empfehlen dem Betriebsausschuss Immobilienservicebetrieb, die Umgestaltung und Umnutzung des ehemaligen Bildhauerraums in der Musik- und Kunstschule zu einem Café und die Errichtung einer neuen Außenterrasse zu beschließen.

Begründung:

Das Gebäude der Musik- und Kunstschule wurde 1913 von Stadtbaumeister Friedrich Schultz erbaut, um der 1906 gegründeten Handwerkerschule, die ab 1956 zur Werkkunstschule wurde, als Ausbildungsinstitut zu dienen. Damit hat das Gebäude eine besondere historische Bedeutung für Bielefeld, weil es gebaut wurde, um einem Ausbildungsbedarf zu entsprechen, der nicht zufällig in Bielefeld entstanden ist. Dort wurden kreative Leute ausgebildet, die ihrerseits das Bild der Stadt und das Handwerk geprägt haben.

Im Rahmen der Hochschulreform 1971 wurde die Werkkunstschule aufgelöst und in die Abteilung

Design der Fachhochschule Bielefeld integriert.

1979 bis 1980 wurde das Gebäude für die Musik- und Kunstschule saniert und umgebaut, die 1981 in das Gebäude einzog. Die Musik- und Kunstschule Bielefeld ist die größte Einrichtung ihrer Art in Deutschland und die Bielefelder Kultureinrichtung, die die künstlerische Tradition der künstlerischen Ausbildung in diesem Gebäude lebendig hält und weiterführt.

Mit baulichen Maßnahmen in und an dem Gebäude ergeben sich Möglichkeiten, dessen historische Bedeutung und geschichtliche Vergangenheit sowie künstlerische Prägung für die Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar zu machen.

Da zahlreiche Gebäudeteile sanierungsbedürftig sind, hat der Immobilienservicebetrieb (ISB) 2011 einen Maßnahmenkatalog für anstehende Sanierungsmaßnahmen mit dem Leiter der Musik- und Kunstschule erarbeitet. Diese Maßnahmen sind der Bezirksvertretung Mitte, dem Kulturausschuss und dem Betriebsausschuss ISB im Sommer 2011 vorgestellt worden (s. Drucksachen-Nr. 2599/2009-2014).

Zunächst wurde 2011 mit der Sanierung der Dachflächenfenster begonnen. Am 27.09.2012 hat die Bezirksvertretung Mitte als weitere Maßnahme die Wiederherstellung eines kleinen Platzes neben der Musik- und Kunstschule und die Aufstellung zusätzlicher Sitzbänke beschlossen.

In einem weiteren Schritt soll der ehemalige Bildhauerraum, der über 4 je 8 m hohe Fenster verfügt und damit den Blick auf die Sparrenburg frei gibt, umgestaltet werden. Dieser Raum wird zurzeit als Archivraum von der Musik- und Kunstschule genutzt und ist aufgrund der enormen Raumhöhe nicht als Konzertraum, Unterrichtsraum oder Besprechungsraum nutzbar.

Der Leiter der Musik- und Kunstschule hat bereits vor einiger Zeit die Idee entwickelt, den Bildhauerraum zu einem Aufenthaltsraum und Café (s. Anlage 1) umzugestalten, in dem sich dann sowohl die wartenden Eltern der am Musik- und Kunstunterricht teilnehmenden Kindern als auch die OGS-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer aufhalten können. Darüber hinaus bietet es auch den Besuchern des anliegenden Krankenhauses Gilead I sowie Spaziergängern und Besuchern der Sparrenburg die Möglichkeit, dort einzukehren.

Deshalb sind Installationsarbeiten für die Elektrizität und die Wasseranschlüsse und der Einbau eines zusätzlichen Heizkörpers erforderlich. Die Arbeiten verursachen Kosten in Höhe von ca. 25.000 €, die im Wirtschaftsplan des ISB bereitgestellt werden sollen.

Der Denkmalschutz hat gegen diese Maßnahmen keine Bedenken geäußert.

Weiterhin plant der ISB die Errichtung einer Terrasse im süd-östlichen Bereich des Gebäudes (s. beigefügte Anlagen 1 und 2), die ebenfalls als Aufenthaltsbereich für die o. g. Zielgruppen dienen soll und auch für außergastronomische Angebote genutzt werden kann. Derzeit befindet sich in dem Bereich eine Garage, die vom Umweltbetrieb genutzt wird, an der Stelle aber nicht zwingend erforderlich ist. Als Ersatz müssen jedoch zwei neue Garagen errichtet werden. Weiterhin muss ein neuer direkter Ausgang von dem Gebäude der Musik- und Kunstschule zur Terrasse incl. einer Rampe oder eines Behindertenaufzugs geschaffen werden, damit der Zugang zu der Terrasse behindertengerecht ist. Diese Arbeiten verursachen Kosten in Höhe von ca. 55.000 €, die ebenfalls im Wirtschaftsplan des ISB bereitgestellt werden sollen.

Der Denkmalschutz wird dem geplanten Abbruch der Garage und der Errichtung der Terrasse in Abstimmung mit dem LWL grundsätzlich zustimmen.

Das Café soll vom Stiftungsbereich proWerk der von Bodelschwingschen Stiftungen betrieben werden. Ziel proWerks ist es, behinderten Menschen außerhalb von einer Werkstatt Arbeitsmöglichkeiten zu bieten. Eine entsprechende Absichtserklärung zwischen der von Bodelschwingschen Stiftung und der Stadt Bielefeld liegt vor. Das Café nutzt die Räumlichkeiten mietfrei, übernimmt aber die Nebenkosten. Weiterhin zahlt proWerk die gastronomische Inneneinrichtung für den Bildhauerraum und die Ausstattung der Terrasse und trägt die Personalkosten. Es ist geplant, dass das Café zunächst von montags bis freitags von 10.00 Uhr bis 20.00 Uhr und zu besonderen Veranstaltungen der Musik- und Kunstschule geöffnet ist. Bei hoher Nachfrage sollen die Öffnungszeiten auch auf das Wochenende ausgeweitet werden.

Damit besteht die Möglichkeit, ein wichtiges Bildungs- und Inklusionsprojekt in den Räumen der

Musik- und Kunstschule zu schaffen.

Insgesamt wird die Attraktivität der Musik- und Kunstschule, die eine wichtige kulturelle Einrichtung der Stadt Bielefeld und ein außerschulischer Bildungsort ist, durch die geplanten Maßnahmen gesteigert. Sie dienen folglich auch dem Erhalt und der Steigerung der Erträge der Musik- und Kunstschule.

Die Refinanzierung der Kosten für die geplanten Maßnahmen erfolgt nach Fertigstellung über entsprechende Mietzahlungen, die im Haushalt bereitgestellt werden.

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Dr. Witthaus
Beigeordneter